



**TEMPELHALLE.** Der Eingangsbereich der Landesbibliothek hat aufgrund seiner offenen Gestaltung - auch nach oben hin - etwas Erhabenes an sich.



**BIBLIOTHEKARE.** Rudolf Lindpointner (links) ist einer von zehn Bibliothekaren in der Landesbibliothek.



**OASE.** Am neu eröffneten Lesestrang kann gemütlich in den Büchern geschmökert werden.



**WERTVOLL.** In der Schatzkammer werden seltene und antike Drucke und Handschriften aufbewahrt.

# Zu Gast im Tempel des Wissens

Die OÖ Landesbibliothek weckt mit ihrer besonderen Ambiente und der breit gefächerten Auswahl die Lust am Lesen

Während der heurige Schuljahres-Schwerpunkt dem Lesen gewidmet ist, rüstete sich die OÖ Landesbibliothek - ehemals als die Studienbibliothek bekannt - in den letzten Jahren für die neuen Herausforderungen in Sachen Digitalisierung und Modernisierung.

**D**och der Kern einer Bibliothek ist nach wie vor das Buch, weshalb beim Durchkämmen der unzähligen Regale die Bibliophilie geweckt wird. Seit dem Umbau der Oberösterreichischen Landesbibliothek, die im August 2009 neu eröffnet wurde, erstrecken sich die Räumlichkeiten auf sechs Obergeschossen, wobei die drei obersten Etagen der Verwaltung zugeteilt sind, und drei Untergeschossen. Weiterhin wurden Teile des Magazins auf zwei Untergeschosse in der rund zehn Gehminuten entfernten Schillerstraße ausgelagert.

**Magazin und Freihand.** Das angesprochene Magazin gilt dabei als das „Überbleibsel“ der al-

ten Studienbibliothek-Entlehnungsroutine. Denn in den Magazinen befinden sich diejenigen Bücher, die noch vor 2007 angeschafft worden sind und von Mitarbeitern der Landesbibliothek herbeigekarrt werden, um in den Abholbüchern der Kunden zu landen. Im Schnitt machen sich auf diese Art und Weise rund 5.000 Bücher im Monat auf den Weg vom unterirdischen Magazin zu den Lesesälen. Der neuere Rest des Bücherbestandes ist freihändig zu durchstöbern, wobei sich die Bücher nach verschiedenen Thematischen sortiert in den Stockwerken und Regalen eingeordnet wissen. Nicht zuletzt deshalb erwarb die Landesbibliothek auch

eine neue Foliermaschine, um die Original-Einbände zu erhalten und somit die Buchsuche für den Kunden zu erleichtern.

**Selbst ist der Kunde.** Erleichterung erfahren die Besucher der Studienbibliothek auch bei der Ausleihe, die bei Bedarf voll automatisiert vor sich gehen kann. Denn jeder Benutzer erhält mit der Anmeldung eine Chip-Karte, auf der die entlehnten Bücher gespeichert werden. Diese Bibliothekskarte erhält man im Übrigen für eine jährliche Gebühr von 12,- Euro. Diese Selbstverantwortung in Sachen Buchsuche - zumindest derjenigen neueren Datums - und Entlehnung führte auch dazu, dass die Bibliothek zum Selbst- und Warenschutz in jedes Buch einen Mikrochip einarbeiten ließ, der beim Ein- und Ausgang von einem Scanner überprüft wird. „Dennoch kommt es hin und wieder vor, dass entlehnte Bücher nicht mehr zurückgebracht werden“, erklärt

Rudolf Lindpointner, Mitglied der zweiköpfigen Direktion der Oberösterreichischen Landesbibliothek. „Diese muss der Kunde dann reell ersetzen.“ Dies muss dann entweder über den normalen Buchmarkt, über den auch die Landesbibliothek ihre Neuzugänge bezieht, das Zentral Archiv Antiquarischer Bücher (ZVAB) oder im extremen Fall über das Kopieren- und Binden-Lassen erfolgen.

**Alte Schätze.** Bei älteren Büchern - im Schnitt diejenigen, die vor dem Jahr 1900 erschienen sind - kann sich der Kunde diese Sorge sparen, sind doch die älteren Exemplare nicht entlehnbar. Ebenso wenig wie die altherwürdigen Drucke und Handschriften aus der sogenannten „Schatzkammer“, die bestens klimatisiert vergriffene und seltene Werke insbesondere der oberösterreichischen Buchmacherskunst beherbergt. Gerne würde Rudolf Lindpointner diese antike Sammlung erweitern wissen. „Doch für eine

aktive Suche in den diversen Antiquariaten fehlen uns die personellen und zeitlichen Ressourcen“, hofft Lindpointner unter anderem auch auf die kommunikative Unterstützung des antiquarischen Buchhandels. Denn die mangelnden Finanzressourcen werden damit nicht ausgesprochen. „Für etwaige Werke wären wir bereit, bis zu 6.000 Euro zu bezahlen.“

**Antikes im modernen Gewand.** Gerade für diese empfindlichen, antiken Werke wurde seit einem halben Jahr die Digitalisierung von Büchern vorangetrieben. In dieser noch kurzen Zeitperiode wurden rund 120 Bücher vollständig gescannt und der digitalen Sammlung, die über die Webseite <http://digi.landesbibliothek.at> kostenlos zu durchstöbern ist, hinzugefügt. All diese Modernisierungen in Sachen Digitalisierung und Entlehnung zogen es nach sich, dass neben den zehn ausgebildeten Bibliothekaren heute auch ein Haustechniker das Bibliotheks-Team verstärkt.

„Ansonsten ist der Personalstand nahezu gleich geblieben“, sagt Rudolf Lindpointner, der unter anderem Referent für die Fachgebiete Literatur und Sprachen ist. Als solcher bestimmt er, welche Bücher aus dem Veröfentlichungs-Tohuwabohu angeschafft werden sollen. Zum richtigen Lesen kommt er dabei kaum.

„Am ehesten verfolge ich die verschiedenen Zeitungen und studiere etwaige Rezensionen“, erklärt Lindpointner. Und während der Dienstzeit ist ebenso nicht an die Lektüre des einen oder anderen Neuzugangs zu denken. „Da blättere ich höchstens ein paar Seiten durch, um das Buch adäquat zu verschlagworten.“

**Schwerpunkt Lesen.** Diese Verschlagwortung hilft dann auch den Besuchern - rund 120.000 Personen pro Jahr -, das passende Buch ausfindig zu machen. Und mit dem richtigen Lesestoff in der Tasche kann - ungeachtet des Schuljahres-Schwerpunkts - dem Lesen wieder mehr Stellenwert eingeräumt werden. ■

## BIBLIOTHEKEN

### Uni-Bibliothek als Oberösterreichs größte Bibliothek

18.000 Kinderbücher in der Welser Stadtbücherei

**Linz.** Die oberösterreichische Landesbibliothek ist nicht die größte Bibliothek im Lande. Vorreiter in Sachen Buchbestand ist die Universitätsbibliothek ([www.jku.at/UB](http://www.jku.at/UB)). Doch als Universalbibliothek unterhält die Landesbibliothek - im Gegensatz zur Uni-Bibliothek - jeweils nur ein Stück eines Buches, und das aus einem breiter gefächerten Themenportfolio. Weiterhin erfreuen sich in Linz auch noch diverse Stadt(-teil)- sowie Pfarrbibliotheken wertbeständiger Beliebtheit.

**Wels.** In Wels ist die Stadtbücherei bestens ausgestattet. In der Maria-Theresia-Straße 33 werden rund 17.000 Sachbücher, 15.000 Bücher aus der Belletristik oder in etwa 18.000 Kinderbücher angeboten. Die Öffnungszeiten sind von Dienstag bis Freitag von 10 bis 18 Uhr sowie am Samstag von 9 bis 12 Uhr.

**Steyr.** Die Stadtbücherei Steyr hat mit der Schriftstellerin Marlen Haushofer eine bekannte (und auch lesenswerte) Namensgeberin. In der Bahnhofstraße 4 werden auf einer Fläche von rund 690 m<sup>2</sup> jede Menge an unterschiedlichen Medien angeboten. Die Öffnungszeiten erstrecken sich von Dienstag bis Freitag von 10 bis 18 Uhr sowie am Samstag von 9 bis 12 Uhr.



**LINZ.** Landesbibliothek

**WELS.** Stadtbücherei

**STEYR.** Stadtbücherei

Fotos: cityscene.at/Kunasz, Magistrat Wels, Steyr Touristik